



Platzpflege und -unterhalt von Tennenbelägen

In Zusammenarbeit mit den Swiss Tennis Partnerfirmen

Inhalt

Einleitung	3	Mischbelag (Mergel+Sand)	19
Partnerfirmen	4	Pflege und Unterhalt	19
Spielfeldmasse und ständige Einrichtungen	6	Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes	21
Spielfeld	6	Praktische Arbeiten	22
Reglementarischer Einzel-/Doppelplatz	6	Geräte und Material für Pflege und Unterhalt	24
Massangaben	6	Natursandbelag	25
Ständige Einrichtungen	6	Pflege und Unterhalt	26
Mergelbelag	8	Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes	27
Pflege und Unterhalt	8	Praktische Arbeiten	28
Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes	10	Geräte und Material für Pflege und Unterhalt	29
Praktische Arbeiten	11	Rechte und Pflichten des Platzwartes und Anlagenchefs	30
Geräte und Material für Pflege und Unterhalt	12	Allgemeines	30
Sandbelag	13	Rechte und Pflichten des Platzwartes	30
Pflege und Unterhalt	13	Rechte und Pflichten des Anlagenchefs	31
Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes	15		
Praktische Arbeiten	16		
Geräte und Material für Pflege und Unterhalt	18		

Einleitung

Wassergebundene Beläge, sogenannte «Tennenbeläge», sind wasserdurchlässige, mehrschichtige Beläge aus mineralischen Korngemischen. Die Baustoffe bestehen in der Regel aus Ziegel, Halden, Naturstein oder Mergel. Der Pflege und dem Unterhalt kommt eine entscheidende Bedeutung zu. Durch fachmännische Ausführung der Unterhaltsarbeiten können Spielkomfort und Lebensdauer wesentlich erhöht werden.

Währenddem die Frühjahrs-Instandstellung den Beizug einer spezialisierten Tennisplatzbaufirma erfordert, kann die laufende Wartung ohne weiteres von haupt- oder nebenamtlichen Platzwarten besorgt werden. Voraussetzung ist, dass der Platzwart über die wichtigsten Grundkenntnisse der Platzpflege verfügt.

Die von Swiss Tennis in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen organisierten Kurse für Platzwarte und Platzchefs haben zum Zweck, den für den Platzunterhalt verantwortlichen Personen das notwendige Rüstzeug für die Ausübung ihres Amtes zu vermitteln. Diese Dokumentation soll ihnen dabei eine Hilfe sein. Sie beinhaltet Informationen zur Wartung von Plätzen mit Mergel-, Sand-, Misch-, oder Natursandbelag. Für andere Spezialbeläge wenden Sie sich bitte direkt an Ihre Tennisplatzbaufirma.

Swiss Tennis dankt den beteiligten Partnerfirmen für ihre Mitwirkung bei der Durchführung der Kurse für Platzwarte und Platzchefs. Ein spezieller Dank gilt der Tennisbau AG, Bächler+Güttinger AG, Klaus Gartenbau GmbH und Jacquet SA für ihre Mitarbeit bei der Erstellung der vorliegenden Kursdokumentation.

Partnerfirmen

Swiss Tennis-Partnerfirmen konzipieren und bauen Tennisanlagen.

Waren es früher einige wenige auf den Tennisplatzbau spezialisierte Firmen, so sind es heute Dutzende von Unternehmungen, die sich auf diesem Sektor betätigen. Und immer kommen neue Anbieter dazu. Doch das Bauen von Tennisanlagen will verstanden sein! Es setzt viel fachliches Können und jahrelange Erfahrung voraus.

Swiss Tennis-Partner Tennis Courts

Swiss Tennis hat mit Firmen, deren Produkte und Dienstleistungen sich während mehreren Jahren auf dem Markt bewährt haben, Partnerschafts-Vereinbarungen abgeschlossen.

Diese Partnerfirmen tragen das Qualitätslabel «Swiss Tennis-Partner Tennis Courts» und bieten Gewähr für eine fachmännische Ausführung beim Anlagebau, bei Renovations- und Sanierungsarbeiten, bei der Frühjahrs-Platzinstandstellung sowie für alle Dienstleistungen und die Lieferung einwandfreier Produkte.

Firmen mit dem Qualitätslabel erfüllen im Minimum die folgenden Anforderungskriterien:

- Firmensitz oder Firmenvertretung in der Schweiz
- Mehrjährige spezifische Erfahrung im Tennisplatzbau oder in entsprechenden Teilbereichen (z.B. Beleuchtung, Bewässerung, ...)
- Realisierung einer bestimmten Anzahl Projekte im Rahmen der vergangenen vier Jahre (Neubau, Total-Sanierung, etc.)
- Vorweisen einer entsprechenden Referenzliste
- Keine laufenden Verfahren wegen Mängelrügen
- Auf den Websites der Partnerfirmen ist ein Kapitel betreffend Tennisplatzbau und -Unterhalt vorhanden

Swiss Tennis empfiehlt die Dienstleistungen und Produkte seiner Partnerfirmen.

swisstennis 
Partner Tennis Courts



Partner Tennis Courts 2023



Bächler+Güttinger AG

Caspar Sgier, Bahnhofstrasse 50, Postfach 11, 3629 Kiesen
Tel. 031 356 76 76 / caspar.sgier@baechler-guettinger.ch / www.baechler-guettinger.ch



HP Gasser AG / Membranbau

Rolf Hostettler, Industriestrasse 45, 6078 Lungern
Tel. 041 666 25 35 / r.hostettler@hpgasser.ch / www.hpgasser.ch



Jacquet SA

Rue des Vollandes 23, 1207 Genève
Tel. 022 849 80 00 / contact@jacquet.ch / www.jacquet.ch



Jofam GmbH

Stefan Haefliger, Chemin du Carroz d'Amont 2, 1264 St-Cergue
Tel. 079 958 64 76 / contact@jofam-sarl.ch / www.jofam-sarl.ch



Joseph Tennisplatzbau AG

David Joseph, Pfaffengasse 34, 7206 Igis
Tel. 081 322 65 88 / info@josephstennis.ch / www.josephstennis.ch



proXplus AG

Felix Menzi, Sälistrasse 11, 4658 Däniken
Tel. 062 298 28 28 / felix.menzi@proxplus.com / www.proxplus.com



tennis & mehr / Klaus Gartenbau GmbH

Werner Looser, Toggenburgerstrasse 4, Postfach, 9230 Flawil
Tel. 071 393 81 10 / info@klaus-tennis.ch / www.klaus-tennis.ch



Realsport Group

Ch. de Combernesse 9, Case postale 91, 1728 Rossens
Tel. 026 402 57 05 / info@realsport.ch / www.realsport.ch



Redplus SA

Davide Santini, Via Lucino 28, 6932 Breganzona
Tel. 076 378 27 28 / davide@pssport.ch / www.redplus.eu



Schöpp-Sportboden GmbH

Eric Fischer, Moosstrasse 48a, 8630 Rüti
Tel. 055 240 58 84 / info@schoepp-sportboden.ch / www.schoepp-sportboden.ch



Schröder Swiss SA

Z.I de l'Ecorcheboeuf 16, 1084 Carrouge
Tel. 021 903 02 35 / info@schreder.ch / www.schreder.ch



Tennisbau AG

Stefan Kaufmann, Alte Schulhausstrasse 5, Mehsecken, 6260 Reiden
Tel. 062 752 33 34 / info@tennisbau.ch / www.tennisbau.ch



Toldo Strassen- und Tiefbau AG / Sportbau

Stefan Schittenhelm, Arinstrasse 2, 9475 Sevelen
Tel. 081 785 31 11 / sportbau@toldo.ch / www.sportbau-toldo.ch



Walo Bertschinger AG

Dino Frassetto, Giessenstrasse 5, Postfach, 8953 Dietikon
Tel. 044 745 23 11 / dino.frassetto@walo.ch / www.walo.ch

Spielfeldmasse und ständige Einrichtungen

Spielfeld

Unter Spielfeld werden das markierte Spielfeld und die seitlichen und rückwärtigen Auslaufräume verstanden. Das markierte Spielfeld ist in seinen Massen international genau festgelegt und lässt keine Abweichungen zu (Toleranz 0,1% bei 20 Grad zulässig). Die seitlichen und rückwärtigen Auslaufräume sind spiel- und sicherheitsbedingt und deshalb für offizielle Wettkämpfe in den Ausdehnungen reglementiert.

Reglementarischer Einzel-/Doppelplatz

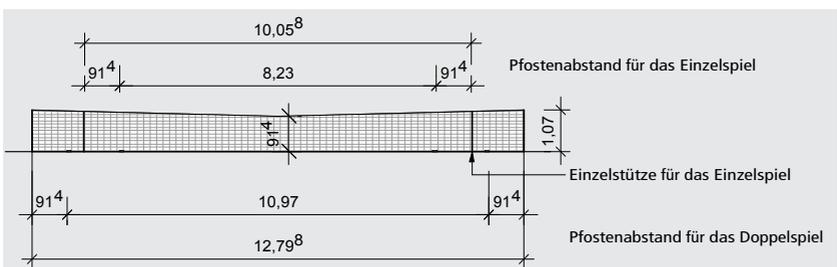
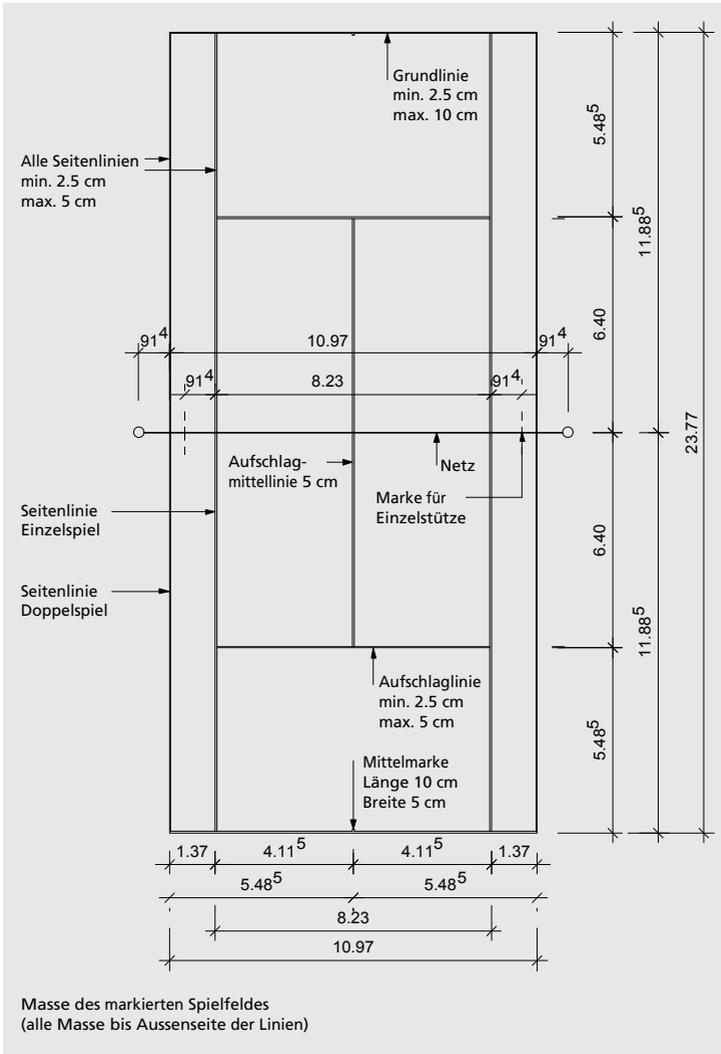
Der reglementarische Doppelplatz (Platz für das Einzel- und Doppelspiel) stellt die eigentliche Grundeinheit in Bezug auf Grösse und Ausstattung dar. Er dient in erster Linie dem täglichen Spielbetrieb, kann aber auch für Wettkämpfe benützt werden.

Massangaben

- Doppelplatz 18,27 m x 36,57 m
- Spielfeldmarkierung 10,97 m x 23,77 m
- Auslauf seitlich je 3,66 m
- Auslauf Grundlinien je 6,40 m
- Netzhöhen Mitte: 0,914 m / Pfosten: 1,07 m

Ständige Einrichtungen

- 2 Bodenhülsen für Netzpfeosten 0,914 m ausserhalb der Seitenlinien für das Doppelspiel
- Bodenverankerungen für das Band in der Netzmitte
- 2 Netzpfeosten, Höhe Oberkante Netzkabel 1,07 m
- 2 mobile Single-Stützen für das Einzelspiel, Höhe Oberkante Netzkabel 1,07 m
- 1 Netz für das Doppelspiel
- 2 Bänke
- 1 Schiedsrichterstuhl (nach Bedarf)
- Wasseranschluss 1¼" - 1½"



Mergelbelag

Pflege und Unterhalt

Die Frühjahrsinstandstellung sollte durch eine spezialisierte Tennisplatzbaufirma ausgeführt werden, denn die Instandstellungsarbeiten sind abhängig von der Witterung im vorangegangenen Winter und bedingen Spezialwerkzeuge, über die ein Club normalerweise nicht verfügt. Es empfiehlt sich, für die Frühjahrsinstandstellung eine (evtl. mehrere) detaillierte Offerte(n) einzuholen.

Mit der Instandstellung soll erst begonnen werden, wenn die Tennisdecke frostfrei und soweit abgetrocknet ist, dass man beim Betreten nicht mehr einsinkt.

Vor der Frühjahrsinstandstellung

Folgende Vorbereitungsarbeiten können vom Club vor der Frühjahrsinstandstellung ausgeführt und dadurch Kosten eingespart werden:

- Entfernung der Linienabdeckung (falls abgedeckt)
- Abwischen von Laub, Unrat
- Reinigung der Wasserrinnen und Schlamm-sammler
- Anbringen von Blendtüchern
- Kontrolle der Bewässerungsanlage, Beleuchtung und Geräte (Walze, Netzpfeifen, Besen etc.)
- Kontrolle der Umzäunung

Nach Abschluss der Frühjahrsinstandstellung bis zur Platzeröffnung

- evtl. diagonales Walzen (nur in Absprache mit dem Platzbauer)
- Kontrolle der Linienbänder
- Anbringen von Netzpfeifen und Tennisnetz
- Aufstellen von Bänken und Schiedsrichter-stuhl

Während der Spielsaison

Wischen (Abziehen)

- nach jedem Spiel, mit dem Schleppnetz bis Platzende
- vor dem Wässern am Abend sowie am darauffolgenden Morgen (Schleppnetz)
- vor und nach dem Walzen
- abwechslungsweise längs und quer zum Spielfeld. Auch kreisförmiges Wischen von aussen nach innen wird empfohlen
- Linienbänder sauber machen
- einmal täglich (am besten am Abend) mit dem Besen
- grundsätzlich sollten feuchte Mergelplätze mit dem Besen und trockene mit dem Schleppnetz abgezogen werden

Wässern (Hauptarbeit des Platzwartes)

Manuell:

- in der Regel abends (bei trockener Witterung täglich ein bis zwei Mal) Plätze ganz unter Wasser setzen, nicht nur oberste Schicht befeuchten
- bei starkem Wind und Staubeentwicklung Plätze tagsüber öfters überbrausen
- zuerst wischen, dann wässern und wieder wischen

Automatisch mit Einbauregung:

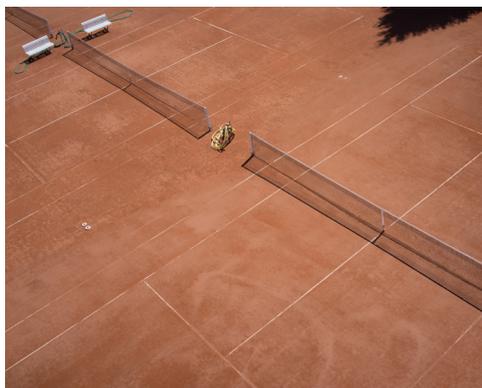
- in der Regel in mehreren Intervallen von ca. zwei Minuten
- tagsüber nur oberste Gleitschicht befeuchten
- zuerst wischen, dann wässern

Walzen

- nur statische Walzen verwenden, d.h. eine Handwalze (Gewicht ca. 150 kg) mit Wasser gefüllt oder eine spezielle Motorwalze (Gewicht ca. 380 kg)
- in der Regel nach längeren Regenfällen (aufgeweichte Plätze)
- Plätze wenn nötig nur in feuchtem Zustand walzen
- Vorsicht bei Linienbändern: wegen Überdehnung und Verschiebung nur diagonal walzen
- Plätze vor und nach dem Walzen kreuzweise wischen

Absanden

- zur Gewährleistung guter Spieleigenschaften und eines guten Ballabsprungsverhaltens muss immer genügend Sand aufgebracht sein
- nach starken Regenfällen, wenn der Sand abgeschwemmt ist, ca. drei Säcke pro Spielfeld
- Härte und Körnung des Sandes sind wichtig. Kein Backstein-Material von minderer Qualität verwenden (Beeinträchtigung der Wasserdurchlässigkeit)
- pro Platz Sanddepot von ca. zehn Säcken anlegen
- auch während des Spielbetriebs darauf achten, dass speziell bei den Grundlinien der Mergel mit genügend Sand abgedeckt ist
- nur bei gut angefeuchteter Unterlage absanden



Pflegen

- einmal wöchentlich Ansammlung von Schmutz, Schlackenteilen und Sandkörnern am Spielfeldrand entfernen
- Moos und Unkraut durch wiederholtes, leichtes, mechanisches Abziehen entfernen
- Wasserrinnen und Schächte kontrollieren, ein bis zwei Mal pro Jahr reinigen oder bei Bedarf zwischendurch (z.B. nach Gewittern)
- Bremsspuren und kleine Unebenheiten vor dem Wischen mit der Maurerkelle oder dem Fuss ausgleichen und einebnen

Folgende Mängel müssen durch die Tennisplatzbaufirma behoben werden:

- grössere Löcher, wasserundurchlässige Beläge (Pflütze), schiebende Decke, weiche, instabile Decke, aufgebrochene Decke, abgespielte, zu dünne Decke.

Saisonschlussarbeiten

- Unebenheiten und Löcher im Belag reparieren
- im Grundlinienbereich aufmergeln
- Sand leicht abwischen und in Mulde deponieren
- Laub entfernen, Netze abräumen, kontrollieren, reparieren, trocken lagern
- Netzpfosten abräumen, einölen oder einfetten, Bodenhülsen mit Deckel verschliessen
- Blendschutztücher abräumen, reparieren, trocken lagern
- Moos und Unkraut entfernen
- Wasserrinnen ausspülen, Schacht reinigen
- Wasser abstellen, Leitungen und Armaturen entleeren
- Walze entleeren, reinigen, Dichtungen kontrollieren
- Geräte reinigen, reparieren, versorgen
- Inventar des beweglichen Materials erstellen
- Plätze bis Frühjahr nicht mehr betreten (Trittschäden!)
- Türen abschliessen

Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes

Der Platzwart entscheidet über die Bespielbarkeit. Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann bespielbar, wenn er genügend abgetrocknet und gewalzt worden ist.

Nach der Frühjahrsinstandstellung

Da die Aufnahme des Spielbetriebes in der Regel in eine relativ instabile Wetterperiode fällt (April/Mai), sind bis nach den «Eisheiligen» besondere Vorsichtsmassnahmen nötig!

Die Plätze sind spielbereit, sobald sie genügend abgetrocknet sind und die Tennisdecke die nötige Festigkeit aufweist. Je nach Wetter und Temperaturen empfiehlt es sich, die Plätze bis zur Trittfestigkeit «ruhen zu lassen» und sie bei ausbleibenden Niederschlägen zu wässern und zu walzen. Sollte die Tennisdecke nochmals leicht gefrieren, so müssen die Linien kontrolliert und die Plätze nochmals ganz gewalzt werden.

Regen

Kein sichtbares Wasser an der Oberfläche heisst nicht, dass ein Platz bespielbar ist!

Fussballenprobe: An mehreren Stellen des Platzes mit der Schuhsohle fest auftreten und den Fuss hin- und herdrehen. Zeigt sich darunter kein Wasser (es glänzt nicht) und bilden sich keine Eindrücke, kann der Platz geöffnet werden. Sollte er nach einer langen Regenperiode zu weich sein, muss der Platz gesperrt und evtl. gewalzt werden, bis die Tennisdecke wieder tragfest ist. Es muss darauf geachtet werden, dass das Regenwasser richtig abfließen kann. Als «Sofortmassnahme» im Notfall mit Saugwalze oder Schwamm Wasser aufsaugen. Nachher dringend wischen.

Frost

Bei Frost gefriert das in der Deckschicht befindliche Wasser zu Eis. Es entsteht eine Volumenvergrösserung, wodurch die Wasserbindung

reduziert oder gänzlich aufgehoben wird. Empfehlung: Solange Frost herrscht und die Deckschicht gefroren ist, darf ein Platz unter keinen Umständen bespielt werden.

Frostprobe: Mit der Schuhsohle fünf Mal auf dieselbe Stelle des Belages klopfen. Wenn sie richtig feucht wird, muss der Platz gesperrt bleiben.

Die Nachbehandlung der durch späten Frost gefrorenen Decke kann erst erfolgen, wenn die Decke aufgetaut und trocken ist.

Zur Nachbehandlung genügt es, die Decke ein paar Mal gut zu wässern. Durch «Einschlämmen» erzielt man eine Bodenverdichtung, d.h. die Hohlräume füllen sich auf, das Volumen sinkt bald ein. Mit Sonne, Wasser und Tennisspielen wird die Decke am besten. Der Ruf nach der Walze kurz nach dem Frost hat oft verhängnisvolle Folgen. Bei Vorhandensein nur geringer Eisreste im Deckengemisch kann die ganze Struktur zertrümmert werden. An anderen Stellen, die noch zu feucht sind, klebt sich Deckenmaterial an die Walzenbandage, die Decke reisst auf oder verschiebt sich, besonders bei der Richtungsänderung des Walzanges.

Walzen sollte man nur, wenn gar keine Gefahr von restlichem oder abtauendem Frost mehr besteht. Lieber einen Tag länger damit warten.

Zu trockene Plätze

Weil die Mergeldecke aus einem wassergebundenen Belagsmaterial besteht, muss sie immer genügend Wasser als Bindemittel enthalten (erdfeucht). Ist der Wassergehalt im Mergel über längere Zeit ungenügend, so wird die Decke sehr hart und rutschig. Die Bespielbarkeit ist nach wie vor gewährleistet, nicht aber ein hoher Spielkomfort.

Im Hochsommer ist das Spritzen am Abend nach Spielschluss zu empfehlen. Bei grosser Hitze und anhaltender Trockenheit ist mehrmaliges Spritzen auch am Tage angezeigt.

Praktische Arbeiten

Kleine Reparaturen

- Ränder mit Maurerkelle sauber abstechen
- Mergel bis auf Schlacke entfernen
- Mergel lose über bestehenden Belag
- Mergel gut einschwemmen und verdichten
- Tennissand abstreuen
- Ruhen lassen

Linienbänder richten

- Kontrolle der Linienbänder nach Frostrüchten
- zu hoch liegende Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Linienstössel herunterklopfen, bei harten Mergelbelägen vorher anfeuchten
- zu tief liegende Linienbänder: Linienband mit zwei Nägeln am Nagelkopf hochziehen, gleichmässig Ziegelmehl 0/1 mm resp. 0/2 mm Mergel einbringen, Deckschicht im betroffenen Bereich einschlämmen, Linienband herunterklopfen.
- verschobene Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, eventuell Nägel entfernen, Linienband mit Stössel beiklopfen, zusätzliche Nägel einschlagen. Schlangenlinien zu richten, lohnt sich nicht.
- angerissene und zerrissene Linienbänder auswechseln, nicht flicken
- das Auswechseln der Linien muss durch die Fachfirma erfolgen

Rollige Tennisdecke

Ein Tennisplatz aus Mergel braucht grundsätzlich viel Wasser, um fest und gut bespielbar zu werden. Weil «von Hand» meist viel zu wenig Wasser auf die Plätze gesprengt wird, setzen sich heute Beregnungsanlagen mehr und mehr durch. Ein Platzwart findet endlich Zeit, seine Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich die Spielfläche zu kontrollieren und herzurichten. Die Regner sprengen in ca. 15 Minuten Beregnungszeit etwa 2000 Liter Wasser auf den Platz. Diese tägliche Wassermenge stellt bestimmte Anforderungen an die Materialbeschaffenheit und Kornzusammensetzung der Tennisdecke.

Zu fein gemahlenes Material mit zu hohem Tonanteil wird zwar schneller hart, die Wasserdurchlässigkeit lässt aber bald nach, der Platz wird glatt, ja sogar schmierig. Um dem entgegenzuwirken, wählt man etwas körnigeres, oft auch «aufgemagertes» Material. Nach einiger Zeit lösen sich aber die groben Körner aus dem Verbund der Decke und liegen lose auf der Platzoberfläche. Die Decke wird «rollig». Zum einen kann man sogar darauf ausrutschen, zum anderen kann durch die zum Teil scharfkantigen Körner die dichtere Platzoberfläche verletzt und ein rapider Verschleiss gefördert werden. Mit dem Besen kann man das lose Material allenfalls hin und her ziehen, so dass es sich an den Platzrändern anhäuft. Von dort wird es entsorgt. Die bereits etwas «angegriffenen» Stellen an der Grundlinie und im T-Linienbereich sollte man bei dieser Gelegenheit auf etwa entstandene Verschleissmulden mit Hilfe der 4 m Alulatte überprüfen und dort nötigenfalls täglich ein paar Schaufeln Reservematerial Körnung 0/1 mm oder 0/2 mm nachsandern, bis die Mulde aufgefüllt ist.

Pfützen trocken

- dort, wo sich die Spieler am meisten bewegen, entstehen Senkungen, in welche bei Niederschlägen Feinteile eingeschwemmt werden. Dadurch wird die Wasserdurchlässigkeit der Deckschicht verringert, und es entstehen Pfützen.
- nie Plätze öffnen, solange Wasserlachen vorhanden sind
- nicht mit dem Besen oder Schlepptnetz Lachen verziehen. Evtl. Wasser mit der Saugwalze aufsaugen und anschliessend frischen, trockenen Sand streuen.
- oberste, wasserundurchlässige Schicht abkratzen, Oberfläche aufräumen, Senkung mit Deckenmaterial 0/3 mm resp. Mergel auffüllen und mit Alulatte plan abziehen, mit Wässern und Walzen verdichten und leicht mit Ziegelmehl 0/1 mm abwerfen, trocknen lassen und wischen. Am Schluss mit Sand abwerfen. Plätze bis zum vollständigen Aushärten ein bis zwei Tage ruhen lassen.

- ist der Erfolg nur von kurzer Dauer, Teilerneuerung der Deckschicht ins Auge fassen (Fachfirma)

Körniges Material auf der Decke

Gummischaber nehmen, obenaufliegende Körner restlos entfernen. Sind zu tief sitzende Regner die Ursache, oder spritzt deren Wasserstrahl zu viel nach unten ab, müssen die Regner vom Fachmann gehoben, justiert oder gereinigt werden. Regner ganz freilegen, wenn möglich unterbauen (an Sickerpackungen denken, daher kein Beton!) oder aber ausbauen. Zuleitung verlängern und Regner neu versetzen (Fachfirma).

Bekämpfung von Moos und Algen

Von Moos und Algen befallene Flächen bieten nicht nur einen ungepflegten Eindruck, sie führen zu verminderter Wasserdurchlässigkeit und stellen zudem wegen ihrer Glätte eine Unfallgefahr dar.

Die Moosbildung kann am einfachsten durch konsequentes Abziehen bis an die Randabschlüsse verhindert werden.

Befallene Flächen müssen bei trockener Witterung mit einem Stahlrechen, Drahtbesen oder Schaber abgekratzt werden.

Geräte und Material für Pflege und Unterhalt

Geräte

- Hand- oder Motorwalze, ca. 150 kg
- Schleppnetze
- Ziehbesen
- Linienbesen
- Stahlbesen
- Stahlrechen
- Flachschaufel
- Schwanenhalsschaufel
- Schubkarre
- Maurerkelle
- Hammer
- Fäustel
- Zange
- Linienstößel
- Laubrechen
- Gummischaber
- Scharrierholz
- Alu-Richtlatte 4 m
- Eimer
- Schraubenschlüssel
- Rohrzanze
- Gartenrechen, 30 cm
- Reisbesen
- Richtschnur

Hilfsmaterial

- 1 Satz Linienbänder
- 1 kg Nägel für Linien
- 1 Centerband komplett
- 1 Netz
- Single-Stützen
- 1 Rolle Netzschnur
- 5 kg Draht, 2,2 mm
- 1 Drahtspanner
- 1 Netzpfosten mit Getriebe
- 1 Giessgerät oder Wendrohr
- 1 Schlauch, ca. 20 m
- Ersatz-Regner

Material pro Platz

- ca. 10 Säcke Tennissand fein
- ca. 5 Säcke Mergel

Sandbelag

Pflege und Unterhalt

Die Frühjahrsinstandstellung sollte durch eine spezialisierte Tennisplatzbaufirma ausgeführt werden, denn die Instandstellungsarbeiten sind abhängig von der Witterung im vorangegangenen Winter und bedingen Spezialwerkzeuge, über die ein Club normalerweise nicht verfügt. Es empfiehlt sich, für die Frühjahrsinstandstellung eine (evtl. mehrere) detaillierte Offerte(n) einzuholen.

Mit der Instandstellung soll erst begonnen werden, wenn die Tennisdecke frostfrei und soweit abgetrocknet ist, dass man beim Betreten nicht mehr einsinkt.

Vor der Frühjahrsinstandstellung

Folgende Vorbereitungsarbeiten können vom Club vor der Frühjahrsinstandstellung ausgeführt und dadurch Kosten eingespart werden:

- Entfernung der Linienabdeckung (falls abgedeckt)
- Abwischen von Laub, Unrat
- Reinigung der Wasserrinnen und Schlamm-sammler
- Anbringen von Blendtücher
- Kontrolle der Bewässerungsanlage, Beleuchtung und Geräte (Walze, Netzpfosten, Besen etc.)
- Kontrolle der Umzäunung

Nach Abschluss der Frühjahrsinstandstellung bis zur Platzeröffnung

- evtl. diagonales Walzen (nur in Absprache mit dem Platzbauer)
- Kontrolle der Linienbänder
- Anbringen von Netzpfosten und Tennisnetz
- Aufstellen von Bänken und Schiedsrichterstuhl

Während der Spielsaison

Wischen (Abziehen)

- nach jedem Spiel, mit dem Besen oder Schleppnetz bis Platzende
- vor dem Wässern am Abend sowie am darauffolgenden Morgen
- vor und nach dem Walzen
- abwechslungsweise längs und quer zum Spielfeld. Auch kreisförmiges Wischen von aussen nach innen wird empfohlen.
- Linienbänder sauber machen

Bei feuchter Witterung im Frühjahr und Herbst soll mit dem Besen, im Sommer, bei trockener Witterung, mit dem Schleppnetz gewischt werden.

Wässern (Hauptarbeit des Platzwartes)

Manuell:

- in der Regel abends (bei trockener Witterung täglich ein bis zwei Mal) Plätze ganz unter Wasser setzen, nicht nur oberste Schicht befeuchten
- bei starkem Wind und Staubentwicklung Plätze tagsüber öfters überbrausen
- zuerst wischen, dann wässern und wieder wischen

Automatisch mit Einbauberegnung:

- in der Regel in mehreren Intervallen von ca. zwei Minuten
- tagsüber nur oberste Gleitschicht befeuchten
- zuerst wischen, dann wässern und wieder wischen

Walzen

- nur statische Walzen verwenden, d.h. eine Handwalze (Gewicht ca. 150 kg) mit Wasser gefüllt oder eine spezielle Motorwalze (Gewicht ca. 380 kg)
- in der Regel nach längeren Regenfällen (aufgeweichte Plätze)
- Plätze wenn nötig nur in feuchtem Zustand walzen
- Vorsicht bei Linienbändern: wegen Überdehnung und Verschiebung nur diagonal walzen
- loses Material vor dem Walzen mit einem Gummischaber oder Abziehbesen entfernen
- Plätze vor und nach dem Walzen kreuzweise wischen

Absanden

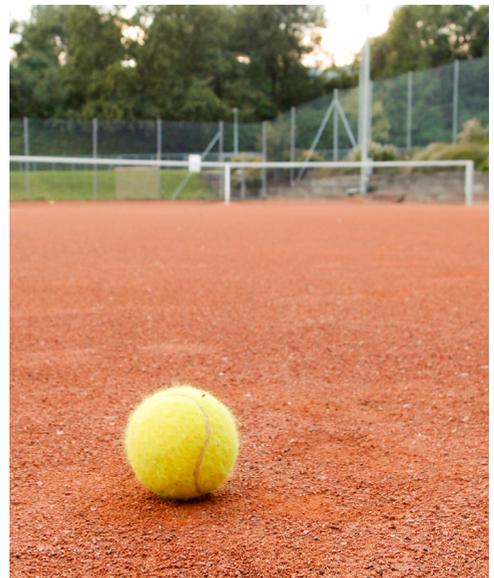
- zur Gewährleistung guter Spieleigenschaften und eines guten Ballabsprungsverhaltens muss immer genügend Sand aufgebracht sein
- wenn der Sand nach starken Regenfällen abgeschwemmt ist (Bedarf ca. drei Säcke pro Spielfeld)
- Härte und Körnung des Sandes sind wichtig. Kein qualitativ schlechtes Material verwenden (Beeinträchtigung der Wasserdurchlässigkeit). Spielsand mit Körnung 0/1,8 - 0/2,5 verwenden.
- pro Platz Sanddepot von ca. zehn Säcken anlegen

Pflegen

- einmal wöchentlich Ansammlung von Schmutz, evtl. Schlackenteilen und Sandkörnern am Spielfeldrand entfernen
- Wasserrinnen und Schächte gelegentlich kontrollieren, ein bis zwei Mal pro Jahr reinigen oder bei Bedarf auch zwischendurch (z.B. nach schweren Gewittern).

Saisonschlussarbeiten

- Sand abwischen (nur losen Sand 1 mm) und in Mulde deponieren
- Moos und Unkraut entfernen
- Netze abräumen, kontrollieren, reparieren, trocken lagern
- Netzpfosten abräumen, einölen oder einfetten, Bodenhülsen mit Deckel verschliessen
- Standrohre abmontieren, reinigen
- bei automatischer Beregnungsanlage Ventile und Leitungen entleeren und Strom zu Schaltuhr unterbrechen
- Blendschutztücher abräumen, reparieren, trocken lagern
- Linien nach Absprache mit dem Platzbauer abdecken
- Wasserrinnen ausspülen, Schacht reinigen
- Wasser abstellen, Leitungen entleeren
- Walze entleeren, reinigen, Dichtungen kontrollieren
- Geräte reinigen, reparieren, versorgen
- Inventar des beweglichen Materials erstellen
- Plätze bis Frühjahr nicht mehr betreten (Trittschäden!)
- Türen abschliessen



Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes

Der Platzwart entscheidet über die Bespielbarkeit. Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann bespielbar, wenn er genügend abgetrocknet und gewalzt worden ist.

Nach der Frühjahrsinstandstellung

Nach erfolgter Frühjahrsinstandstellung sind die Plätze spielbereit, sobald sie genügend abgetrocknet sind und die Tennisdecke die nötige Festigkeit aufweist. Je nach Wetter und Temperaturen empfiehlt es sich, die Plätze einige Tage «ruhen zu lassen» und sie bei ausbleibenden Niederschlägen zu wässern. Sollte die Tennisdecke nochmals leicht gefrieren, so müssen die Linien kontrolliert und die Plätze nochmals ganz gewalzt werden.

Regen

In der Regel ist ein Sandplatz auch nach dem Regen schnell wieder bespielbar. Sollte er nach einer langen Regenperiode zu weich sein, muss der Platz gesperrt und evtl. gewalzt werden, bis die Tennisdecke wieder tragfest ist. Es muss darauf geachtet werden, dass das Regenwasser richtig abfliessen kann. Als Sofortmassnahme im Notfall mit Saugwalze oder Schwamm Wasser aufsaugen. Nachher dringend wischen.

Frost

Bei Frost gefriert das in der Deckschicht befindliche Wasser zu Eis. Es entsteht eine Volumenvergrösserung, wodurch die Wasserbindung reduziert oder gänzlich aufgehoben wird. Empfehlung: Nach Frost Platzbaufirma kontaktieren.

Solange Frost herrscht und er in der Deckschicht «steckt», darf ein Platz unter keinen Umständen bespielt werden.

Frostprobe: Mit der Schuhsohle fünf Mal auf dieselbe Stelle des Belages klopfen. Wenn sie richtig feucht wird, muss der Platz gesperrt bleiben.

Wenn bei einfachem Ziehen des Gummischaubers das Deckmaterial der Platzoberfläche gelöst und mitgezogen wird, dann ist der Platz zu sehr gefroren, er ist zu weich und sollte unbehandelt nicht mehr bespielt werden. Die Nachbehandlung der durch späten Frost gefrorenen Decke kann erst erfolgen, wenn die Decke aufgetaut und trocken ist.

Zur Nachbehandlung genügt es, die Decke ein paar Mal gut zu wässern. Durch «Einschlämmen» erzielt man eine Bodenverdichtung, d.h. die Hohlräume füllen sich auf, das Volumen sinkt zusammen. Die Deckenfestigkeit stellt sich bald ein. Mit Sonne, Wasser (lieber zu viel als zu wenig) und Tennisspielen wird die Decke am besten. Der Ruf nach der Walze kurz nach dem Frost hat oft verhängnisvolle Folgen. Bei Vorhandensein nur geringer Eisreste im Deckengemisch kann die ganze Struktur zertrümmert werden. An anderen Stellen, die noch zu feucht sind, klebt sich tonhaltiges Deckenmaterial an die Walzenbandage, die Decke reisst auf oder verschiebt sich, besonders bei der Richtungsänderung des Walzganges.

Walzen sollte man nur, wenn gar keine Gefahr von restlichem oder abtauemdem Frost mehr besteht. Lieber einen Tag länger damit warten.

Zu trockene Plätze

Der Sandplatz erhält seine Bindigkeit durch den optimalen Wassergehalt, d.h. wenn die Hohlräume zwischen den Sandkörnern mit Wasser gefüllt sind. Trocknet die Decke aus, lösen sich die Sandkörner, es bilden sich Risse und die Decke fällt auseinander.

Behebung:

- Platz sofort schliessen
- Unebenheiten mit Alulatte und Schleppeisen ausgleichen
- Plätze total unter Wasser setzen
- etwas abtrocknen lassen, dann walzen und in drei bis vier Intervallen erneut bewässern
- Plätze einen Tag geschlossen halten, eventuell Spielsand aufbringen

Im Hochsommer ist das Spritzen am Abend nach Spielschluss zu empfehlen, da während der Nacht die Feuchtigkeit gut eindringen kann. Zu viel Wasser schadet keinem guten Platz. Bei grosser Hitze und anhaltender Trockenheit ist mehrmaliges Spritzen auch am Tage angezeigt.



Praktische Arbeiten

Reparatur von kleinen Löchern

Bei Inbetriebnahme der Plätze im Frühjahr kann der Belag je nach Wetter noch weich sein. Deshalb sollten entstandene Löcher am Abend repariert werden. Die eventuell vorhandenen Vertiefungen sollten leicht gelockert und mit neuem Belagsmaterial aufgefüllt und nachher angeklopft oder gewalzt werden. Anschliessend wird gewässert, gewalzt und erst am Morgen abgewischt und nachgesandet. Es ist besonders wichtig, vorhandene Löcher und Schrammen im Frühjahr oder am Ende der Tennissaison, solange der Belag noch weich ist, auszubessern.

Richten von Linienbändern

- Kontrolle der Linienbänder nach Frostnächten
- zu hoch liegende Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, dann Linienband mit Kantholz und Hammer oder Linienstössel herunterklopfen.
- zu tief liegende Linienbänder: Linienband mit zwei Nägeln am Nagelkopf hochziehen, gleichmässig Ziegelmehl 0/1 mm resp. 0/2 mm einbringen, Deckschicht im betroffenen Bereich einschlämmen, Linienband herunterklopfen.
- Verschobene Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, eventuell Nägel entfernen, Linienband mit Stössel beiklopfen, Linien anklopfen.

Rutschige Tennisdecke

Ein Tennisplatz braucht viel Wasser, um fest und gut bespielbar zu werden. Weil «von Hand» meist viel zu wenig Wasser auf die Plätze gesprengt wird, setzen sich heute Beregnungsanlagen mehr und mehr durch. Ein Platzwart findet endlich Zeit, seine Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich die Spielfläche zu kontrollieren und herzurichten. Die Regner sprengen in ca. 15 Minuten Beregnungszeit etwa 2000 Liter Wasser auf den Platz. Diese tägliche Wassermenge stellt bestimmte

Anforderungen an die Materialbeschaffenheit und Kornzusammensetzung der Tennisdecke. Zu fein gemahlenes Material wird zwar schneller kompakt, die Wasserdurchlässigkeit lässt aber bald nach, der Platz wird glatt, ja sogar schmierig. Um dem entgegenzuwirken, wählt man etwas körnigeres Material.

An der Grundlinie und im T-Linienbereich sollte man bei dieser Gelegenheit auf etwa entstandene Verschleissmulden mit Hilfe der 4 m Alulatte überprüfen und dort nötigenfalls täglich ein paar Schaufeln Reservematerial nachsanden, bis die Mulde aufgefüllt ist. Natürlich muss dann mit dem Besen oder Teppich längs und quer abgezogen und gut gewässert werden.

Kleinere Wasserlachen

Dort, wo sich die Spieler am meisten bewegen, entstehen Senkungen, in welche bei Niederschlägen Feinteile eingeschwemmt werden. Dadurch wird die Wasserdurchlässigkeit der Deckschicht verringert, und es entstehen Pfützen.

Nie Plätze öffnen, solange Wasserlachen vorhanden sind.

Nie mit Besen oder Schleppnetz Lachen verziehen. Evtl. Wasser mit Saugwalze aufsaugen und anschliessend frischen, trockenen Sand streuen.

Oberste, wasserundurchlässige Schicht abkratzen, Oberfläche aufrauen, Senkung mit Deckenmaterial auffüllen und mit Alulatte plan abziehen, mit Wässern und Walzen verdichten, trocknen lassen und wischen. Am Schluss mit Sand abwerfen. Plätze bis zum vollständigen Aushärten ein bis zwei Tage ruhen lassen.

Bei grösseren Wasserlachen und immer wiederkehrenden Senkungen Tennisbaufirma für Teildeckensanierung beiziehen.

Bekämpfung von Moos und Algen

Von Moos und Algen befallene Flächen bieten nicht nur einen ungepflegten Eindruck, sie führen zu verminderter Wasserdurchlässigkeit und stellen zudem wegen ihrer Glätte eine Unfallgefahr dar.

Die Moosbildung kann am einfachsten durch konsequentes Abziehen bis an die Randabschlüsse verhindert werden.

Befallene Flächen müssen bei trockener Witterung mit einem Stahlrechen, Drahtbesen oder Schaber abgekratzt werden.

Geräte und Material für Pflege und Unterhalt

Geräte

- Hand- oder Motorwalze, ca. 150 kg
- Schleppnetze
- Ziehbesen
- Linienbesen
- Stahlbesen
- Stahlrechen
- Flachschaufel
- Schwanenhalsschaufel
- Schubkarre
- Maurerkelle
- Hammer
- Fäustel
- Zange
- Linienstößel
- Laubrechen
- Gummischaber
- Scharrierholz
- Alu-Richtlatte 4 m
- Eimer
- Schraubenschlüssel
- Rohrzange
- Gartenrechen, 30 cm
- Reisbesen
- Richtschnur

Hilfsmaterial

- 1 Satz Linienbänder
- 1 Centerband komplett
- 1 Netz
- Single-Stützen
- 1 Rolle Netzschnur
- 5 kg Draht, 2,2 mm
- 1 Drahtspanner
- 1 Netzpfosten mit Getriebe
- 1 Giessgerät oder Wendrohr
- 1 Schlauch, ca. 20 m
- Ersatz-Regner

Material pro Platz

- ca. 10 Säcke Tennissand

Mischbelag (Mergel+Sand)

Pflege und Unterhalt

Der Mischbelag besteht aus Tennissand und Mergel. Die Frühjahrsinstandstellung sollte durch eine spezialisierte Tennisplatzbaufirma ausgeführt werden, denn die Instandstellungsarbeiten sind abhängig von der Witterung im vorangegangenen Winter und bedingen Spezialwerkzeuge, über die ein Club normalerweise nicht verfügt. Es empfiehlt sich, für die Frühjahrsinstandstellung eine (evtl. mehrere) detaillierte Offerte(n) einzuholen.

Mit der Instandstellung soll erst begonnen werden, wenn die Tennisdecke frostfrei und soweit abgetrocknet ist, dass man beim Betreten nicht mehr einsinkt.

Vor der Frühjahrsinstandstellung

Folgende Vorbereitungsarbeiten können vom Club vor der Frühjahrsinstandstellung ausgeführt und dadurch Kosten eingespart werden:

- Entfernung der Linienabdeckung (falls abgedeckt)
- Abwischen von Laub, Unrat
- Reinigung der Wasserrinnen und Schlamm-sammler
- Anbringen von Blendtücher
- Kontrolle der Bewässerungsanlage, Beleuchtung und Geräte (Walze, Netzpfosten, Besen etc.)
- Kontrolle der Umzäunung

Nach Abschluss der Frühjahrsinstandstellung bis zur Platzeröffnung

- evtl. diagonales Walzen (nur in Absprache mit dem Platzbauer)
- Kontrolle der Linienbänder
- Anbringen von Netzpfosten und Tennissetz
- Aufstellen von Bänken und Schiedsrichterstuhl

Während der Spielsaison

Wischen (Abziehen)

- nach jedem Spiel, mit dem Besen oder Schleppnetz bis Platzende
- vor dem Wässern am Abend sowie am darauffolgenden Morgen
- vor und nach dem Walzen
- abwechslungsweise längs und quer zum Spielfeld. Auch kreisförmiges Wischen von aussen nach innen wird empfohlen.
- Linienbänder sauber machen
- täglich ein bis zwei Mal entlang der Umzäunung (verhindern von Moosbildung)

Wässern (Hauptarbeit des Platzwartes)

Manuell:

- in der Regel abends (bei trockener Witterung täglich ein bis zwei Mal) Plätze ganz unter Wasser setzen, nicht nur oberste Schicht befeuchten
- bei starkem Wind und Staubentwicklung Plätze tagsüber öfters überbrausen
- zuerst wischen, dann wässern und wieder wischen

Automatisch mit Einbauberegnung:

- in der Regel nachts in mehreren Intervallen von ca. zwei Minuten
- tagsüber nur oberste Sandschicht befeuchten
- zuerst wischen, dann wässern

Walzen

- nur statische Walzen verwenden, d.h. eine Handwalze (Gewicht ca. 150 kg) mit Wasser gefüllt oder eine spezielle Motorwalze (Gewicht ca. 380 kg)
- in der Regel nach längeren Regenfällen (aufgeweichte Plätze)
- Plätze wenn nötig nur in feuchtem Zustand walzen
- Vorsicht bei Linienbändern: wegen Überdehnung und Verschiebung nur diagonal walzen
- loses Material vor dem Walzen mit einem Gummischaber oder Abziehbesen entfernen
- Plätze vor und nach dem Walzen kreuzweise wischen

Absanden

- zur Gewährleistung guter Spieleigenschaften und eines guten Ballabsprungsverhaltens muss immer genügend Sand aufgebracht sein
- wenn der Sand nach starken Regenfällen abgeschwemmt ist (Bedarf ca. drei Säcke pro Spielfeld)
- Härte und Körnung des Sandes sind wichtig. Kein minderqualitatives Material verwenden (Beeinträchtigung der Wasserdurchlässigkeit).
- pro Platz Sanddepot von ca. zehn Säcken anlegen

Pflegen

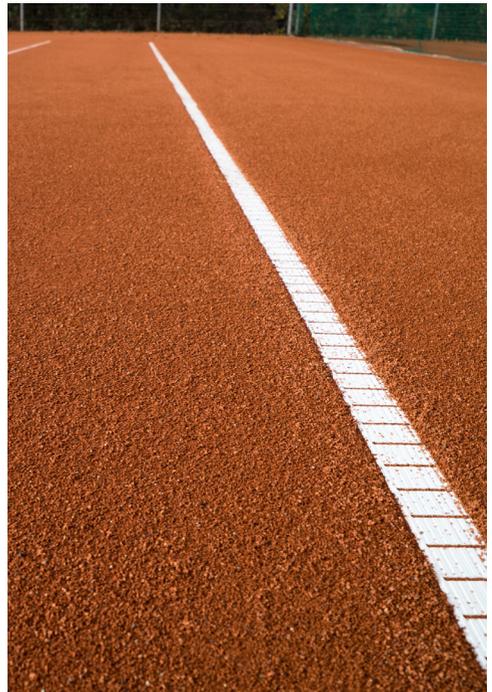
- einmal wöchentlich Ansammlung von Schmutz, evtl. Schlackenteilen, Moos und Sandkörnern am Spielfeldrand entfernen
- Wasserrinnen und Schächte gelegentlich kontrollieren. Ein bis zwei Mal pro Jahr reinigen oder bei Bedarf auch zwischendurch (z.B. nach schweren Gewittern).

Folgende Mängel müssen durch die Tennisplatzbaufirma behoben werden:

- grosse Löcher, Wasserlachen, Deckschicht «schiebt», Platz wird nicht fest, Decke ist aufgebrochen, Kraterlandschaft, abgespielte, zu dünne Decke.

Saisonschlussarbeiten

- Sand abwischen (beim Sandplatz nur losen Sand 1 mm)
- Netze abräumen, kontrollieren, reparieren, trocken lagern
- Netzpfosten abräumen, einölen oder einfetten, Bodenhülsen mit Deckel verschliessen
- Blendschutztücher abräumen, reparieren, trocken lagern
- Moos und Unkraut entfernen
- Linien nach Absprache mit dem Platzbauer abdecken
- Wasserrinnen ausspülen, Schacht reinigen
- Wasser abstellen, Leitungen entleeren
- Walze entleeren, reinigen, Dichtungen kontrollieren
- Geräte reinigen, reparieren, versorgen
- Inventar des beweglichen Materials erstellen
- Plätze bis Frühjahr nicht mehr betreten (Trittschäden!)
- Türen abschliessen



Beurteilung der Beispielbarkeit eines Platzes

Der Platzwart entscheidet über die Beispielbarkeit. Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann beispielbar, wenn er genügend abgetrocknet und gewalzt worden ist.

Nach der Frühjahrsinstandstellung

Nach erfolgter Frühjahrsinstandstellung sind die Plätze spielbereit, sobald sie genügend abgetrocknet sind und die Tennisdecke die nötige Festigkeit aufweist. Je nach Wetter und Temperaturen empfiehlt es sich, die Plätze einige Tage «ruhen zu lassen».

Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann beispielbar, wenn er genügend abgetrocknet und entsprechend behandelt worden ist.

Regen

Kein sichtbares Wasser an der Oberfläche heisst nicht, dass ein Platz beispielbar ist!

Fussballenprobe: An mehreren Stellen des Platzes mit der Schuhsohle fest auftreten und den Fuss hin- und herdrehen. Zeigt sich darunter kein Wasser (es glänzt nicht) und bilden sich keine Eindrücke, kann der Platz geöffnet werden.

In der Regel ist ein Platz mit Mischbelag auch nach dem Regen schnell wieder beispielbar. Sollte er nach einer langen Regenperiode zu weich sein, muss der Platz gesperrt und evtl. gewalzt werden, bis die Tennisdecke wieder tragfest ist. Es muss darauf geachtet werden, dass das Regenwasser richtig abfliessen kann. Als «Sofortmassnahme» im Notfall mit Saugwalze oder Schwamm Wasser aufsaugen. Nachher dringend wischen.

Frost

Bei Frost gefriert das in der Deckschicht befindliche Wasser zu Eis. Es entsteht eine Volumenvergrösserung, wodurch die Wasserbindung reduziert oder gänzlich aufgehoben wird. Empfehlung: Platzbaufirma kontaktieren.

Solange Frost herrscht und er in der Deckschicht «steckt», darf ein Platz unter keinen Umständen bespielt werden.

Frostprobe: Mit der Schuhsohle fünf Mal auf dieselbe Stelle des Belages klopfen. Wenn sie richtig feucht wird, muss der Platz gesperrt bleiben.

Die Nachbehandlung der durch späten Frost gefrorenen Decke kann erst erfolgen, wenn die Decke aufgetaut und trocken ist.

Zur Nachbehandlung genügt es, die Decke ein paar Mal gut zu wässern. Durch «Einschlämmen» erzielt man eine Bodenverdichtung, d.h. die Hohlräume füllen sich auf, das Volumen sinkt zusammen. Die Deckenfestigkeit stellt sich bald ein. Mit Sonne, Wasser (lieber zu viel als zu wenig) und Tennisspielen wird die Decke am besten. Der Ruf nach der Walze kurz nach dem Frost hat oft verhängnisvolle Folgen. Bei Vorhandensein nur geringer Eisreste im Deckengemisch kann die ganze Struktur zertrümmert werden. An anderen Stellen, die noch zu feucht sind, klebt sich Deckenmaterial an die Walzenbandage, die Decke reisst auf oder verschiebt sich, besonders bei der Richtungsänderung des Walzganges.

Zu trockene Plätze

Der Mischbelag erhält seine Bindigkeit durch den optimalen Wassergehalt, d.h. wenn die Hohlräume zwischen den Sandkörnern mit Wasser gefüllt sind. Trocknet die Decke aus, lösen sich die Sandkörner, es bilden sich Risse und die Decke fällt auseinander.

Behebung:

- Platz schliessen
- Unbenheiten mit Alulatte und Schleppebesen ausgleichen
- Plätze total unter Wasser setzen
- etwas abtrocknen lassen, dann walzen und in drei bis vier Intervallen erneut bewässern
- Plätze einen Tag geschlossen halten, eventuell Spielsand aufbringen

Im Hochsommer ist das Spritzen am Abend nach Spielschluss zu empfehlen, da während der Nacht die Feuchtigkeit gut eindringen kann. Zu viel Wasser schadet keinem guten Platz. Bei grosser Hitze und anhaltender Trockenheit ist mehrmaliges Spritzen auch am Tage angezeigt.

Praktische Arbeiten

Kleinere Löcher reparieren

Bei Inbetriebnahme der Plätze im Frühjahr kann der Belag je nach Wetter noch weich sein. Deshalb sollten entstandene Löcher am Abend repariert werden. Die eventuell vorhandenen Vertiefungen sollten leicht gelockert und mit neuem Belagsmaterial aufgefüllt und nachher angeklopft oder gewalzt werden. Anschliessend wird gewässert, gewalzt und erst am Morgen abgewischt und nachgesandet. Es ist besonders wichtig, vorhandene Löcher und Schrammen im Frühjahr oder am Ende der Tennissaison, solange der Belag noch weich ist, auszubessern.

Richten von Linienbändern

- Kontrolle der Linienbänder nach Frostnächten
- zu hoch oder hohl liegende Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, dann Linienband mit Kantholz und Hammer oder Linienstössel herunterklopfen.
- zu tief liegende Linienbänder: Linienband mit zwei Nägeln am Nagelkopf hochziehen, gleichmässig Ziegelmehl 0/1 mm einbringen, Deckschicht im betroffenen Bereich einschlämmen, Linienband herunterklopfen.
- verschobene Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, Linienband mit Stössel beiklopfen, je nach verwendetem Linienband zusätzliche Nägel einschlagen. Schlangenlinien zu richten, lohnt sich nicht: herausnehmen, neu legen
- angerissene und zerrissene Linienbänder auswechseln, nicht flicken

Rutschige Tennisdecke

Ein Tennisplatz braucht viel Wasser, um fest und gut beispielbar zu werden. Weil «von Hand» meist viel zu wenig Wasser auf die Plätze gesprengt wird, setzen sich heute Beregnungsanlagen mehr und mehr durch. Ein Platzwart findet endlich Zeit, seine Hauptaufgabe zu erfüllen, nämlich die Spielfläche zu kontrollieren und herzurichten. Die Regner

sprengen in ca. 15 Minuten Berechnungszeit etwa 2000 Liter Wasser auf den Platz. Diese tägliche Wassermenge stellt bestimmte Anforderungen an die Materialbeschaffenheit und Kornzusammensetzung der Tennisdecke. Zu fein gemahltes Material mit zu hohem Tonanteil wird zwar schneller hart, die Wasserdurchlässigkeit lässt aber bald nach, der Platz wird glatt, ja sogar schmierig. Um dem entgegenzuwirken, wählt man etwas körnigeres Material.

Nach einiger Zeit lösen sich aber die groben Körner aus dem Verbund der Decke und liegen lose auf der Platzoberfläche. Die Decke wird «rollig». Zum einen kann man sogar darauf ausrutschen, zum anderen kann durch die zum Teil scharfkantigen Körner die dichter werdende Platzoberfläche verletzt und ein rapider Verschleiss gefördert werden.

Mit dem Besen kann man das lose Material allenfalls hin und her ziehen, so dass es sich an den Platzrändern anhäuft. Es ist höchste Zeit, den Gummischaber zu nehmen und ohne Druck das «Streugut» zu Häufchen zusammenzuschieben und mit Flachschaufel und Schubkarre nach draussen zu befördern. Nötigenfalls täglich ein paar Schaufeln Reservematerial Körnung 0/1 mm oder 0/2 mm nachsanden. Natürlich muss dann mit dem Besen längs und quer abgezogen werden.

Pfützen trocknen

Das sollte nur in dringenden Fällen ausgeführt werden. Es ist bei der Instandstellung darauf zu achten, dass Vertiefungen mit Belagsmaterial aufgefüllt werden und der Platz anschliessend sauber ausplaniert wird.

Niemals mit Besen, Teppich oder Schaumstoff durch eine Pfütze fahren, niemals vor restlosem Abtrocknen der Fläche spielen lassen. Obere, wasserundurchlässig gewordene Deckenlage bis auf die Schlacke sauber abtragen, kontrollieren, ob Schlackenschicht noch gut wasserundurchlässig ist. Obere Deckenlage gemäss Platzaufbau neu aufbauen.

Körniges Material auf der Decke

Gummischaber nehmen, obenaufliegende Körner restlos entfernen. Sind zu tief sitzende Regner die Ursache, oder spritzt deren Wasserstrahl zu viel nach unten ab, müssen die Regner vom Fachmann gehoben, justiert oder gereinigt werden.

Bekämpfung von Moos und Algen

Von Moos und Algen befallene Flächen bieten nicht nur einen ungepflegten Eindruck, sie führen zu verminderter Wasserdurchlässigkeit und stellen zudem wegen ihrer Glätte eine Unfallgefahr dar.

Die Moosbildung kann am einfachsten durch konsequentes Abziehen bis an die Randabschlüsse verhindert werden.

Befallene Flächen müssen bei trockener Witterung mit einem Stahlrechen, Drahtbesen oder Schaber abgekratzt werden.

Geräte und Material für Pflege und Unterhalt

Geräte

- Hand- oder Motorwalze, ca. 150 kg
- Schleppnetze
- Ziehbesen
- Linienbesen
- Stahlbesen
- Stahlrechen
- Flachschaufel
- Schwanenhalssschaufel
- Schubkarre
- Maurerkelle
- Hammer
- Fäustel
- Zange
- Linienstößel
- Laubrechen
- Gummischaber
- Scharrierholz
- Setzlatte
- Eimer
- Schraubenschlüssel
- Rohrzange
- Gartenrechen, 30 cm
- Reisbesen
- Richtschnur
- Gummirechen

Hilfsmaterial

- 1 Satz Linienbänder
- 1 kg Nägel für Linien
- 1 Centerband komplett
- 1 Netz
- Single-Stützen
- 1 Rolle Netzschnur
- 5 kg Draht, 2,2 mm
- 1 Drahtspanner
- 1 Netzpfosten mit Getriebe
- 1 Giessgerät oder Wendrohr
- 1 Schlauch, ca. 20 m
- Ersatz-Regner

Material pro Platz

- ca. 10 Säcke Tennissand
- ca. 5 Säcke Mischbelag Mergel/Sand

Natursandbelag

Pflege und Unterhalt

Die Frühjahrsinstandstellung sollte durch eine spezialisierte Tennisplatzbaufirma ausgeführt werden, denn die Instandstellungsarbeiten sind abhängig von der Witterung im vorangegangenen Winter und bedingen Spezialwerkzeuge, über die ein Club normalerweise nicht verfügt. Es empfiehlt sich, für die Frühjahrsinstandstellung eine (evtl. mehrere) detaillierte Offerte(n) einzuholen.

Mit der Instandstellung soll erst begonnen werden, wenn die Tennisdecke frostfrei und soweit abgetrocknet ist, dass man beim Betreten nicht mehr einsinkt.

Vor der Frühjahrsinstandstellung

Folgende Vorbereitungsarbeiten können vom Club vor der Frühjahrsinstandstellung ausgeführt und dadurch Kosten eingespart werden:

- Entfernung der Linienabdeckung (falls abgedeckt)
- Abwischen von Laub, Unrat
- Reinigung der Wasserrinnen und Schlamm-sammler
- Anbringen von Blendtücher
- Kontrolle der Bewässerungsanlage, Beleuchtung und Geräte (Walze, Netzpfo- sten, Besen etc.)
- Kontrolle der Umzäunung

Nach Abschluss der Frühjahrsinstandstellung bis zur Platzeröffnung

- evtl. diagonales Walzen (in Absprache mit dem Platzbauer)
- Kontrolle der Linienbänder
- Anbringen von Netzpfo- sten und Tennissetz
- Aufstellen von Bänken und Schiedsrichter- stuhl

Während der Spielsaison

Wischen (Abziehen)

- nach jedem Spiel, mit dem Besen oder Schleppnetz bis Platzende
- vor dem Wässern am Abend sowie am darauffolgenden Morgen
- vor und nach dem Walzen
- abwechslungsweise längs und quer zum Spielfeld. Auch kreisförmiges Wischen von aussen nach innen wird empfohlen.
- Linienbänder sauber machen
- täglich ein bis zwei Mal entlang der Umzäu- nung (verhindern von Moosbildung)

Wässern (Hauptarbeit des Platzwartes)

Manuell:

- in der Regel abends (bei trockener Witte- rung täglich ein bis zwei Mal). Plätze ganz unter Wasser setzen, nicht nur oberste Schicht befeuchten
- bei starkem Wind und Staubentwicklung Plätze tagsüber öfters überbrausen
- zuerst wischen, dann wässern

Automatisch mit Einbauberegnung:

- in der Regel nachts in mehreren Intervallen von ca. zwei Minuten
- tagsüber nur oberste Sandschicht befeuchten
- zuerst wischen, dann wässern und wieder wischen

Walzen

- nur statische Walzen verwenden, d.h. eine Handwalze (Gewicht ca. 150 kg) mit Wasser gefüllt oder eine spezielle Motorwalze (Gewicht ca. 380 kg)
- in der Regel nach längeren Regenfällen (aufgeweichte Plätze)
- Plätze wenn nötig nur in feuchtem Zustand walzen
- Vorsicht bei Linienbändern: wegen Überdehnung und Verschiebung nur diagonal walzen
- Plätze vor und nach dem Walzen kreuzweise wischen

Absanden

- ist bei Natursandplätzen nach dem Instandstellen nicht notwendig
- mit dem Abziehen des Spielfeldes entsteht genügend loses Material, das als Spielschicht dient
- wichtig ist, dass das Material richtig auf der Spielfläche verteilt ist
- ein Nachstreuen beschränkt sich auf den gelegentlichen Verlust des Spielsandes durch Wettereinflüsse
- pro Platz Sanddepot von ca. zehn Säcken anlegen
- zum Absanden dasselbe Einheitsmaterial wie für das Reparieren der Löcher verwenden

Pflegen

- einmal wöchentlich Ansammlung von Schmutz am Spielfeldrand entfernen
- Wasserrinnen und Schächte kontrollieren. Ein bis zwei Mal pro Jahr reinigen oder bei Bedarf auch zwischendurch (z.B. nach schweren Gewittern).

Folgende Mängel müssen durch die Tennisplatzbaufirma behoben werden:

- grosse Löcher, Wasserlachen, Deckschicht «schiebt», Platz wird nicht fest, Decke ist aufgebrochen, Kraterlandschaft, abgespielte, zu dünne Decke.

Saisonschlussarbeiten

- Netze abräumen, kontrollieren, reparieren, trocken lagern
- Netzpfeosten abräumen, einölen oder einfetten, Bodenhülsen mit Decke verschliessen
- Blendschutztücher abräumen, reparieren, trocken lagern
- Moos und Unkraut entfernen
- Linien nach Absprache mit dem Platzbauer abdecken
- Wasserrinnen ausspülen, Schacht reinigen
- Wasser abstellen, Leitungen entleeren
- Walze entleeren, reinigen, Dichtungen kontrollieren
- Geräte reinigen, reparieren, versorgen
- Inventar des beweglichen Materials erstellen
- Türen abschliessen



Beurteilung der Bespielbarkeit eines Platzes

Der Platzwart entscheidet über die Bespielbarkeit. Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann bespielbar, wenn er genügend abgetrocknet und gewalzt worden ist.

Nach der Frühjahrsinstandstellung

Nach erfolgter Frühjahrsinstandstellung sind die Plätze spielbereit, sobald sie genügend abgetrocknet sind und die Tennisdecke die nötige Festigkeit aufweist. Je nach Wetter und Temperaturen empfiehlt es sich, die Plätze einige Tage «ruhen zu lassen».

Regen

Nach Regen oder Frost ist ein Platz erst dann bespielbar, wenn er genügend abgetrocknet und entsprechend behandelt worden ist. Sollte er nach einer langen Regenperiode zu weich sein, muss der Platz gesperrt und eventuell gewalzt werden, bis die Tennisdecke fest genug ist.

Kein sichtbares Wasser an der Oberfläche heisst nicht, dass ein Platz bespielbar ist!

Als Sofortmassnahme im Notfall mit Saugwalze oder Schwamm Wasser aufsaugen. Nachher dringend wischen.

Fussballenprobe: An mehreren Stellen des Platzes mit der Schuhsohle fest auftreten und den Fuss hin- und herdrehen. Zeigt sich darunter kein Wasser (es glänzt nicht) und bilden sich keine Eindrücke, kann der Platz geöffnet werden.

In der Regel ist ein Platz mit Natursandbelag nach dem Regen schnell wieder bespielbar.

Es muss darauf geachtet werden, dass das Regenwasser richtig abfliessen kann, der Rest wird durch den Belag aufgenommen.

Oft wird bei leichtem Regen das Spiel gar nicht erst unterbrochen.

Frost

Bei Frost gefriert das in der Deckschicht befindliche Wasser zu Eis. Es entsteht eine Volumenvergrösserung, wodurch die Wasserbindung reduziert oder gänzlich aufgehoben wird. Empfehlung: Nach Frost Platzbaufirma kontaktieren.

Solange Frost herrscht und er in der Deckschicht «steckt», darf ein Platz unter keinen Umständen bespielt werden. Ist der Platz zu sehr gefroren oder ist er zu weich, sollte er unbehandelt nicht mehr bespielt werden. Die Nachbehandlung der durch späten Frost gefrorenen Decke kann erst erfolgen, wenn die Decke aufgetaut und trocken ist.

Zur Nachbehandlung genügt es, die Decke ein paar Mal gut zu wässern. Durch «Einschlämmen» erzielt man eine Bodenverdichtung, d.h. die Hohlräume füllen sich auf, das Volumen sinkt zusammen. Die Deckenfestigkeit stellt sich bald ein. Mit Sonne, Wasser (lieber zu viel als zu wenig) und Tennisspielen wird die Decke am besten. Der Ruf nach der Walze kurz nach dem Frost hat oft verhängnisvolle Folgen. Bei Vorhandensein nur geringer Eisreste im Deckengemisch kann die ganze Struktur zertrümmert werden. An anderen Stellen, die noch zu feucht sind, klebt sich Deckenmaterial an die Walzenbandage, die Decke reisst auf oder verschiebt sich, besonders bei der Richtungsänderung des Walzganges.

Zu trockene Plätze

Der Natursand erhält seine Bindigkeit durch den optimalen Wassergehalt, d.h. wenn die Hohlräume zwischen den Sandkörnern mit Wasser gefüllt ist. Trocknet die Decke aus, lösen sich die Sandkörner, es bilden sich Risse und die Decke fällt auseinander.

Behebung:

- Platz sofort schliessen
- Unebenheiten mit Alulatte und Schleppbeisen ausgleichen
- Plätze total unter Wasser setzen
- etwas abtrocknen lassen, dann walzen und in drei bis vier Intervallen erneut bewässern
- Plätze einen Tag geschlossen halten, eventuell Spielsand aufbringen

Im Hochsommer ist das Spritzen am Abend nach Spielschluss zu empfehlen, da während der Nacht die Feuchtigkeit gut eindringen kann. Zu viel Wasser schadet keinem guten Platz. Bei grosser Hitze und anhaltender Trockenheit ist ein mehrmaliges Spritzen auch am Tage angezeigt.

Praktische Arbeiten

Kleinere Löcher reparieren

Reparaturen sind, sofern überhaupt solche anfallen, auf einfache Weise möglich. Dazu sind weder teure Geräte noch umfangreiches Wissen nötig. Der Vorteil, dass in jedem Fall mit Einheitsmaterial, das zudem sehr schnell abbindeet, gearbeitet wird, erleichtert das Vorhaben wesentlich.

Die evtl. vorhandenen Vertiefungen sollten von loseem Material gereinigt werden. Dann leicht auflockern, gut anfeuchten und mit neuem Material auffüllen, anklopfen oder walzen, wässern und abwischen.

Der Unterhalt ist dank dem guten Bindungsvermögen des Natursandes und der geringen Schädigung durch Frost wesentlich einfacher und kann sogar während des Sommers jederzeit wieder ausgeführt werden, ohne dabei lange Spielunterbrüche in Kauf nehmen zu müssen.

Richten von Linienbändern

- Kontrolle der Linienbänder nach Frostnächten
- zu hoch oder hohl liegende Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, dann Linienband mit Kantholz und Hammer oder Linienstössel herunterklopfen.
- zu tief liegende Linienbänder: Linienband mit zwei Nägeln am Nagelkopf hochziehen, Deckschicht im betroffenen Bereich einschlämmen, Linienband herunterklopfen
- verschobene Linienbänder: Deckschicht im betroffenen Bereich mit Wasser aufweichen, eventuell Nägel entfernen, Linienband mit Stössel beiklopfen, je nach verwendetem Linienband zusätzliche Nägel einschlagen. Schlangenlinien zu richten, lohnt sich nicht: herausnehmen und neu legen.
- angerissene und zerrissene Linienbänder auswechseln, nicht flicken

Rutschige Tennisdecke

Sollte beim Natursand-Belag nicht auftreten. Wenn doch, deutet dies auf eine nicht konforme Pflege hin. Richtiges Wischen, Wässern und nachher Abziehen verhindert die «Sandhaufenbildung».

Kleinere Wasserlachen

Dort, wo sich die Spieler am meisten bewegen, entstehen Senkungen, in welche bei Niederschlägen Feinteile eingeschwemmt werden. Dadurch wird die Wasserdurchlässigkeit der Deckschicht verringert, und es entstehen Pfützen.

Nie Plätze öffnen, solange Wasserlachen vorhanden sind. Nie mit Besen oder Schleppnetz Lachen verziehen. Eventuell Wasser mit Saugwalze aufsaugen und anschliessend frischen, trockenen Sand streuen.

Oberste, wasserundurchlässige Schicht abkratzen, Oberfläche aufräumen, Senkung mit Deckenmaterial auffüllen und mit Alulatte plan abziehen, mit Wässern und Walzen verdichten, trocknen lassen und wischen. Am Schluss mit Sand abwerfen. Plätze bis zum vollständigen Aushärten ein bis zwei Tage ruhen lassen.

Bei grösseren Wasserlachen und immer wiederkehrenden Senkungen, Tennisbaufirma für Teildeckensanierung beiziehen.

Bekämpfung von Moos und Algen

Von Moos und Algen befallene Flächen bieten nicht nur einen ungepflegten Eindruck, sie führen zu verminderter Wasserdurchlässigkeit und stellen zudem wegen ihrer Glätte eine Unfallgefahr dar.

Die Moosbildung kann am einfachsten durch konsequentes Abziehen bis an die Randabschlüsse verhindert werden.

Befallene Flächen müssen bei trockener Witterung mit einem Stahlrechen, Drahtbesen oder Schaber abgekratzt werden.

Geräte und Material für Pflege und Unterhalt

Geräte

- Hand- oder Motorwalze, ca. 150 kg
- Schleppnetze
- Ziehbesen
- Linienbesen
- Stahlbesen
- Stahlrechen
- Flachschaufel
- Schwanenhalschaufel
- Schubkarre
- Maurerkelle
- Hammer
- Fäustel
- Zange
- Linienstössel
- Laubrechen
- Gummischaber
- Scharrierholz
- Alu-Richtlatte 4 m
- Eimer
- Schraubenschlüssel
- Rohrzange
- Gartenrechen, 30 cm
- Reisbesen
- Richtschnur
- Gummirechen

Hilfsmaterial

- 1 Satz Linienbänder
- 1 Centerband komplett
- 1 Netz
- Single-Stützen
- 1 Rolle Netzschnur
- 5 kg Draht, 2,2 mm
- 1 Drahtspanner
- 1 Netzpfosten mit Getriebe
- 1 Giessgerät oder Wendrohr
- 1 Schlauch, ca. 20 m
- Ersatz-Regner

Material pro Platz

- ca. 10 Säcke Tennissand

Rechte und Pflichten des Platzwartes und Anlagenchefs

Allgemeines

Tennisanlagen stellen bedeutende Wertobjekte dar. Platzwart und Anlagenchef tragen daher eine grosse Verantwortung. Um diese Verantwortung übernehmen zu können, müssen Rechte und Pflichten des Platzwartes und des Anlagenchefs genau festgelegt sein. Es empfiehlt sich, zu diesem Zweck Stellenbeschreibungen oder Pflichtenhefte auszuarbeiten. Das Pflichtenheft des Platzwartes ist Bestandteil seines Arbeitsvertrages.

Rechte und Pflichten des Platzwartes

(Einschränkung oder Erweiterungen je nach den konkreten Verhältnissen)

Rechte

- Freigabe resp. Sperren der Plätze für den Spielbetrieb
- Materialeinkauf im Rahmen des frei verfügbaren Budgets
- Beizug von Hilfspersonen nach Rücksprache mit dem Anlagenchef
- Teilnahme an Aus- und Weiterbildungskursen betreffend Pflege und Unterhalt von Tennisplätzen

Pflichten

- Befolgen der Anweisungen des Anlagenchefs
- Erhalten der Plätze in einem optimalen Zustand
- Durchführen der Vorbereitungsarbeiten für die Frühjahrsinstandstellung
- Pflege und Unterhalt der Plätze während der Spielsaison
- Ausführen von Reparaturen an den Plätzen nach Rücksprache mit dem Anlagenchef
- Durchführen der Saisonschlussarbeiten
- Vorschrift und Kontrolle der Pflegearbeiten der Tennisspieler unmittelbar nach dem Spiel
- Verwaltung und Pflege des Materials
- Sperren der Plätze bei Unspielbarkeit
- Melden von Mängeln, besonderen Vorkommnissen und ungehorsamen Spielern an den Anlagenchef
- Anbringen von Verbesserungsvorschlägen

Weitere Pflichten betreffen:

- Öffnung/Schliessung der Anlage
- Unterhalt des Clubhauses
- Unterhalt der Grünanlagen
- Restaurant
- Spielbetrieb (Bälle, Fremdvermietung etc.)

Rechte und Pflichten des Anlagenchefs

Rechte

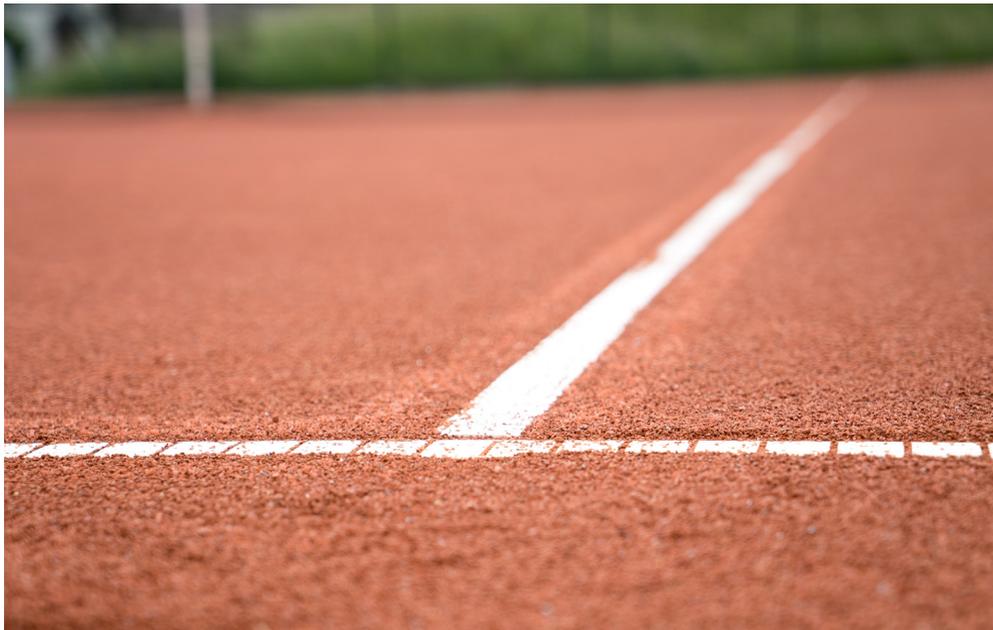
- Vorstandsmitglied, Chef Anlage, Vorgesetzter des Platzwartes
- Erlass der notwendigen Anordnungen zur Erhaltung der Anlage in einem optimalen Zustand
- Ausgabenkompetenzen im Rahmen des Budgets
- Bestimmt die Qualität, das Produkt und den Lieferanten der Geräte und Materialien

Pflichten

- Kontrolle und Ueberwachung der Anlage in Bezug auf Zustand, Unterhalt etc.
- Kontrolle und Ueberwachung der Arbeiten des Platzwartes
- Erstellen des Budgets für Unterhalt und Pflege der Anlage zuhanden des Vorstandes
- Budgetkontrolle, Visum und Rechnungen
- Bestimmen des Zeitpunktes der Saisoneroöffnung und des Saisonschlusses im Einvernehmen mit der Spiko
- Veranlassen und Ueberwachen der Frühjahrsinstandstellung und der Saisonschlussarbeiten
- Inventarkontrolle

Weitere Pflichten betreffen:

- Verwalten des Clubhauses
- Führung des Restaurants
- Materialverwaltung
- Energieversorgung (Strom, Wasser, Heizöl etc.)



swisstennis 

Swiss Tennis
Roger-Federer-Allee 1
Postfach
CH-2501 Biel

Telefon +41 32 344 07 07

ausbildung@swisstennis.ch
www.swisstennis.ch